

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Ferienkurs der katholischen Lehrerinnen im neuen Seminar
Bernarda in Menzingen vom 3.-9. April 1960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berufsleben ist schon nicht mehr neu; sie sollte gerechterweise auch auf die oberen Funktionen und Stellungen ausgedehnt werden.

Literatur:

Die Schweiz. Ein nationales Jahrbuch. 1958. Verlag Neue Helvetische Gesellschaft. (Das ganze Jahrbuch ist dem Problem der Schweizer Frau gewidmet.)

Statistisches Jahrbuch der Schweiz, 1958. Wörterbuch der Politik. Heft VI. Die Frau. Wesen und Aufgaben. Herder 1951.
Edith Stein. Die Frau. Ihre Aufgabe nach Natur und Gnade. Herder 1959.

Ferienkurs der katholischen Lehrerinnen im neuen Seminar Bernarda in Menzingen vom 3.–9. April 1960

Agnes Hugentobler

Letzten Frühling überraschten uns in fliegender, aufgelockerter Form der Prospekt und die Einladung zur obgenannten Ferienwoche. Die Initianten des Kurses, Frl. Maria Scherrer und Frl. Margrit Schöbi, taten gut daran, dem Flugblatt nicht zuviel Ballast mitzugeben, sondern vor allem die Leitideen wirken zu lassen: Licht, Brot, Familie, Gesang und Spiel.

Obwohl die kurzen Osterferien für eine solche Veranstaltung von sechs Tagen nur die Zeit von drei Wochen zur Verfügung stellten, hatte der Aufruf doch einen sehr guten Erfolg. Fünfzig Lehrerinnen aus den Kantonen Appenzell, Aargau, Basel, Luzern, Obwalden, Thurgau, Solothurn, St. Gallen, Zug und Zürich fanden sich am Passionssonntag auf der Höhe von Menzingen zusammen. Nach einem frohen Abend und den ersten Streifzügen durch das großangelegte Seminar Bernarda, zogen wir uns in die modernen Kabinen der Schlafsäle oder in die hübschen Einzelzimmer zurück und träumten da, viele als Ehemalige, von den *Tempi passati*.

Nach der Morgenandacht rief uns der Tag zur Arbeit. Wir waren uns dessen bewußt und freuten uns darüber. Wir waren nicht nur gekommen, um zu hören und nachzuschreiben, sondern um den Kurstagen ein aktives Gepräge zu geben. Wir wollten uns nicht nachsagen lassen, das Arbeitsprinzip sei nur für unsere Schüler!

Die beiden Themen Licht und Brot wurden in den ersten vier Kurstagen erarbeitet. ‚Erarbeitet‘ ist zwar zuviel gesagt, denn unsere liebe Präsidentin, Frl. Maria Scherrer, legte uns zum Thema ‚Licht‘ soviel sorgfältig gesammeltes und gesichtetes Material in die Hände, daß es eine Freude war zu arbeiten! Und diese Freude wurde noch vertieft durch Frl. Scherrers meisterhafte Durchdringung des Stoffes mit christlichem Geist. Mittwoch und Donnerstag führte uns Frl. Irma Glaus ebenfalls

auf unvergeßliche Art in ihr Thema ‚Brot‘ ein. Eine umfangreiche, sorgfältig zusammengestellte Arbeitsmappe, drei Unterrichtsfilm und außergewöhnlich schöne, selber geknipste Dias ließen zweifellos errahnen, daß Kinder, die solchen Unterricht genießen dürfen, das Wort des heiligen Augustinus an sich erfahren: *Opera Dei mira et stupenda in quolibet seminis grano!* – An Stelle der vorgesehenen dritten Tageseinheit ‚Familie‘, die nur kurz anhand des Arbeitsmaterials erläutert wurde, behandelte Frl. Agnes Hugentobler, Rapperswil-Jona, das Thema ‚Puppentheater und Schule‘. Nach einigen geschichtlichen Bemerkungen über das Kasperltheater suchte die Referentin die psychologischen Voraussetzungen für das Handpuppenspiel vor Kindern zu kennzeichnen, sie erwähnte Puppentheater und Spiel mit Puppen, Illusionsfähigkeit des Kindes u. a. m. Sie bemühte sich, von unserm Kasper ein ernstes pädagogisch betontes Charakterbild zu entwerfen, unterzog zum Schluß Fernsehen und Kasperltheater einer vergleichenden Würdigung und betonte nochmals das pädagogische Ethos in unserm Schulspiel. Anschließend daran wurde zur Freude aller das aus dem Sprachunterricht der ersten Klasse herausgewachsene Handpuppenspiel ‚Die fünf Batzen‘ von Anna Keller dargeboten. Ein weiterer Beitrag zu diesem Thema bot uns Frl. Bachmann, Basel, mit ihrem reizenden Handpuppenspiel ‚Rapunzel‘.

Neben diesen Hauptthemen waren die Nachmittage und Abende mit verschiedensten Aufgaben belegt. Wie ein goldener Faden durchzogen die Sing- und Musikstunden die Ferienwoche. Alle folgten den Übungen mit größter Begeisterung und waren beglückt von neuen Einblicken in den Gesangsunterricht, die Frl. Klara Thurnherr, die Leiterin des Singkreises uns bot. (Siehe Beitrag in einer der folgenden Nummern: Klara Thurnherr, Eine neue Methode des Schulgesanges.)

Unbestrittener Höhepunkt war der Musikabend, zu dem uns die verehrten Seminarlehrerinnen die Ehre gaben.

In der täglichen Bastelstunde, unter der bewährten Leitung von Frl. Hedi Büchel, entstanden all die hübschen Dinge, die den Kindern die Freude am schöpferischen Tun einprägen, und Frl. Petra Imholz, St. Gallen, führte uns trefflich in die Kunst des Modellierens mit Ton ein. Eine Gruppe Kursteilnehmerinnen war Abend für Abend, unter der selbstlosen Leitung der Küchenschwester und Frl. Signer, Wil, in der Vorbereitung des reichhaltigen Abendessens tätig. Wir versichern alle Kursleiterinnen unserer dankbaren Erinnerung!

Dieser glückliche Verlauf des ganzen Kurses wäre nicht denkbar gewesen ohne das großzügige Entgegenkommen der Institutsleitung, es sei hier den Oberinnen und Lehrerinnen des Hauses, sowie den dienenden Geistern in der Küche der aufrichtige herzliche Dank gesagt.

Zum Schlusse möchten wir vor allem Frl. Maria Scherrer für ihre feine humorvolle Führung der Kurswoche, besonders für die Zusicherung der Ferienwoche-‚Fortsetzungen‘, herzlich danken, sowie Frl. Margrit Schöbi, rückblickend für ihr vortreffliches Einführungsreferat, in dem sie uns mit ganz bestimmter Eindringlichkeit aufgefordert hatte, die Synthese zwischen Berufstüchtigkeit und christlicher Pädagogik zu vollziehen, um den Kindern ein harmonisches Weltbild zu vermitteln.

So schloß sich der Ring der Woche, indem das von Frl. Margrit Schöbi herrliche, vorgesteckte Ziel in dem Ergebnis der Kurs-tage verwirklicht wurde.